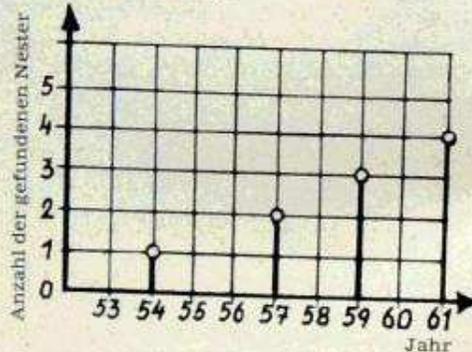
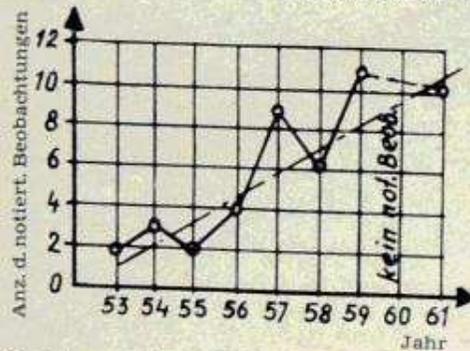


dem Revierjäger des Jagdpächters FAULSTROH, Herrn SCHULZE zu verdanken, daß es im März 1961 nicht wieder zu großen Flächenbränden auf der Nordseite des Kühkopfes kam.)

Nun einige der wichtigsten Beobachtungen die von mir seit 1953 gemacht wurden und die die Bestandsaufnahme der Weidenmeise deutlich werden lassen:

- 1953 18. 11. und 13. 12. je 2 Ex. Kühkopf
- 1954 7. 3. mehrere Ex. Kühkopf  
19. 5. 7 flügge Jungvögel auf Kopfweide, werden von beiden Altvögeln gefüttert; Kirschwörth
- 1955 8. 4. 1 Ex. nahe Sandgraben, Kühkopf
- 1956 März 2 und 3 Ex. Kühkopf  
Dezember 2 Ex. Kühkopf; 6 Ex. in Meisenzug, Kühkopf
- 1957 7. 4. Brutverdächtiges Paar, viele begonnene Nester Ecke Knoblochsau  
9. 4. Nest mit Eiern Sandgraben Kühkopf (später von Feldsperling überb.)  
1. 5. Brutverdächtiges Paar, viele begonnene Nisthöhlen nahe Kälberteich-Verbindungsämmchen  
5. 5. Nest mit Eiern Sandgraben, wahrscheinlich Nachbarlege vom 9. 4. (ca. 30 m von diesem Nest entfernt)  
19. 5. flügge Junge im Nest vom 5. 5.
- 1958 Januar und Februar 2 und 1 Ex., Schwedensäule  
15. 2. 2 Ex. gefangen, Schwedensäule  
30. 3. mehrere Ex., Dämmchen
- 1959 März 4 Ex. gefangen und beringt, Schwedensäule  
4. 4. 1 Ex. beim Zimmern der Nisthöhle, Kühkopf  
2. 5. 1 Nest mit Eiern (am 24. 5. wahrscheinlich ausgeflogen), Sandgraben  
7. 5. 1 Nest mit Eiern, Nähe Sandgraben (Nest am 24. 5. verlassen aufgefunden)  
24. 5. 1 Nest mit flüggen Jungen; Rindswörth
- 1960 Keine Beobachtungsnotizen
- 1961 Februar: 2 + 2 singende Ex.; Schwedensäule  
April: 3 Plätze Nähe Sandgraben mit jeweils mehreren begonnenen Nisthöhlen; kein Nest gefunden  
20. 4. 1 zerstörtes Nest; Karlswörth  
20. 5. 1 Nest mit 8 flüg. Juv. (beringt) Erfelder Seite  
23. 5. 1 Nest mit 7 flüg. Juv. (beringt) Kleiner Kühkopf  
Dezember: mehrere Ex. gehört und gesehen, Kühkopf.



Sieht man von jährlichen Bestandsschwankungen ab, so lassen beide Diagramme eine deutliche Bestandszunahme erkennen (bei jährlich etwa gleicher Anzahl von Beobachtungsgängen).

H. ZETTL, Erfelden, Wolfskeher Straße 28

### Schwanzmeise — *Aegithalos caudatus* — als Bodenbrüter auf dem Kühkopf

Am 1. 4. 1961 beobachtete ich am Hochwasserdamm zwischen Rindswörth und Karlswörth zwei nestbauende Schwanzmeisen, die als Nistplatz eine Bodenvertiefung unter einem überhängenden Grasbüschel gewählt hatten. Das Nest stand in halber Höhe auf der SSO-Seite des sich an der Stelle ca. 1,5 m über den Auwaldboden erhebenden Dämmchens.

In dem für Schwanzmeisen zusagenden Biotop fehlte es nicht an anderen geeigneten Nistplätzen (lichte Auwald-Schneise mit Schwarzdorn am Fuße des Dammes, alte Apfelbäume, Waldrebe und Kopfweidenbestände in nächster Nähe), was zwei weitere Nester dieser Art auf einer Kopfweide in ca. 50 m und auf einem Apfelbaum in ca. 40 m Entfernung bewiesen. Am 8. 4. 1961 befanden sich Eier im fertigen Nest, das als Besonderheit außerdem zwei Einflugöffnungen besaß. Eine Woche später war das Nest zerstört.

H. ZETTL, Erfelden, Wolfskeher Straße 28

### Zum Vorkommen der Beutelmeise — *Remiz pendulinus* — in Hessen

Als GEBHARD u. SUNKEL im Jahre 1954 ihr Werk über die Vögel Hessens<sup>1)</sup> veröffentlichten, wiesen sie bereits darauf hin, daß ein „gelegentliches Auftreten“ der Beutelmeise im hessischen Rheingraben oder „gar Ausbreitung in westlicher Richtung nicht unmöglich“ sei, obwohl ihnen seinerzeit nur zwei Beobachtungsdaten aus dem August der Jahre 1950 und 1951 vom Biedensand (Lampertheimer Altrhein) neben einigen unsicheren Angaben älterer Autoren zur Verfügung standen. Inzwischen hat sich offensichtlich der schon 1935 von ZIMMERMANN<sup>2)</sup> vermutete Vorstoß dieser Art aus ihren Brutgebieten in Ost- und Südosteuropa nach Westen weiter verstärkt, wie zahlreiche Veröffentlichungen über ihr vermehrtes Auftreten als Durchzügler und zum Teil auch als Brutvogel in Brandenburg, Westfalen, Thüringen, Sachsen, Bayern und im Rheinland während der letzten Jahre vermuten lassen. Im Herbst 1961 scheint im westlichen Deutschland ein besonders ausgeprägter Einflug der Beutelmeise erfolgt zu sein, wie aus dem Aufruf der Vogelwarten<sup>3)</sup> nach Mitteilung von Beobachtungsdaten zu schließen ist. Für die Schweiz betont P. WILLI<sup>4)</sup>, daß die Beutelmeise im Herbst jetzt „zu den regelmäßigen Gästen an den schilfbewachsenen Seeufern“ gehört. Auch aus Hessen liegen nunmehr einige neuere Berichte vor, wie zum Beispiel über das Auftreten eines Exemplars im April 1955 im Werratal bei Eschwege<sup>5)</sup>, von vier Stücken im März 1959 auf dem Kühkopf<sup>6)</sup> und von mehreren Exemplaren im Frühjahr 1959 bei Ingelheim sowie im Herbst 1960 und Frühjahr 1961 am Rheinufer bei Niederwalluf<sup>7)</sup>. Der Fund eines bis auf die Einflugröhre vollständigen Nestes im Mai 1961 bei Ingelheim<sup>8)</sup> läßt zumindest auf einen Brutversuch schließen, nachdem erst kürzlich über die Brut der Art im Frühjahr 1927 oder 1928 im Ostpark von Frankfurt am Main berichtet worden war<sup>9)</sup>, wenn auch diesem ersten hessischen Brutnachweis meines Erachtens die letzte Beweiskraft fehlt.

Bei Exkursionen auf dem bereits erwähnten Biedensand sind auch mir in den letzten Jahren Beutelmeisen — ausschließlich unausgefärbte Jungvögel — begegnet, nämlich je zwei Exemplare am 18. 8. 1959 und 1. 10. 1960 sowie je ein Stück am 15. 10. 1960 und am 4. 9. 1961; letzteres sah ich zusammen mit J. FALTERMEIER. Eine Beobachtung während der Brutzeit glückte mir in dem mit Schilf durchsetzten, meist bis Juni kniehoch überschwemmten Weidengürtel des „Welschen Loch“ allerdings bis jetzt noch nicht, obwohl hier ein optimales Brutbiotop für die Beutelmeise vorliegt. Vier weitere Exemplare, darunter erstmals auch zwei ausgefärbte Altvögel sah ich am 7. 10. 1961 zusammen mit M. W. JACOB und F. KOPECKY im kleinen Phragmites-Bestand am Südufer des Niedermooser Teiches im Vogelsberg. Auf das weitere Vordringen der Art in Hessen sollte von den Feldornithologen besonders geachtet werden.

#### Literatur:

- 1) GEBHARDT, L. u. SUNKEL, W.: Die Vögel Hessens, Frankfurt am Main (1954)  
2) ZIMMERMANN, R.: Die Beutelmeise in Sachsen nachgewiesen, Mitt. d. Vereins süchs. Ornithologen 4, S. 278 (1935)  
3) WILLI, P.: Sammelbericht ü. d. Herbstzugperiode 1959 — Orn. Beobachter 57, S. 248 (1960)  
4) BERCK, K.-H.: Zwei Vorkommen der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) in Hessen. Vogelring 27, S. 152—153 (1958)  
5) WEHNER, R.: Beobachtung d. Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) am Kühkopf. Orn. Mitt. 13, S. 148—149 (1961)  
6) KRUSE, H. u. WEDLER, G. E.: Neuansiedlung oder Spätentdeckung der Beutelmeise im Rheingebiet. Mitt. der Orn. Arbeitsgemeinschaft Oberrhein Nr. 5 (1961)  
7) SUNKEL, W.: Zum Vorkommen der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) im Werra- und Maintal, Vogelring 27, S. 153—154 (1958)  
8) Vogelwarten Helgoland und Radolfzell: Wo zeigten sich im Herbst 1961 wandernde Beutelmeisen? Die Vogelwarte 21, S. 168 (1961)  
WILLY BAUER, Frankfurt am Main, Seckbacher Landstraße 43

#### Ornithologischer Bericht aus Südhessen

Anbei habe ich einige Beobachtungen zusammengestellt, die sich nach der Literatur von GEBHARDT, L. und SUNKEL, W.: Die Vögel Hessens (1954) für den Raum Darmstadt als interessant herauszustellen. Es wurde darauf verzichtet die bezüglichen Stellen aus dem Werk zu zitieren. Anbei die Seitenzahlen. Zur genauen Ortsangabe wurde Nummer und Name des jeweiligen Meßtischblattes und Planpunkt entsprechend den Richtlinien, die auf jeder Karte rechts unten angegeben sind, notiert.

#### Wasseramsel — *Cinclus cinclus* — S. 279

(6118 Darmstadt-Ost 81940/20770). Von einheimischen Beobachtern seit 3 Jahren am Ortsausgang von Ober-Ramstadt (Kr. Darmstadt) nach Nieder-Modau gesehen. Brutnachweis liegt nicht vor. Im Frühjahr 1961 dortselbst in atypischem Gebiet eines von Steinmauern eingefassten, langsam fließenden Mühlbaches beobachtet und fotografiert. Das Beobachtungsgebiet befindet sich noch innerhalb der letzten Häuser der geschlossenen Ortschaft. Zur Brutzeit war der Vogel nicht mehr vorhanden.

(6218 Neunkirchen 80090/12630) Hoxhohl (Kr. Darmstadt). Unter der Brücke innerhalb der Ortschaft, am Ortsausgang nach Brandau, befindet sich am 12. 3. 1961 Nest mit einem Ei. Gelege enthält bei späteren Beobachtungen 4 Eier, dann 3 Eier, wird weiterhin bebrütet und ist bei der nächsten Kontrolle ausgeraubt. Der Wasserlauf in Richtung Wasserscheide enthielt noch 500 m weit die typischen „Kleckse“, verbunden mit ausgefressenen Köcherfliegenlarvenhüllen.

An weiteren Stellen im nördlichen Odenwald, an denen noch eine Brut möglich erscheinen würde, wurde bisher von mir noch nicht nachgeforscht.

#### Mehlschwalbe — *Delichon urbica* — S. 282

(6117 Darmstadt-West) um 75180/24570) Darmstadt. Die Mehlschwalbe brütet auch heute noch an den Häusern rings um den Orangerie-Garten. Zum Beispiel: Klappbacher Straße, Sandbergstraße, Herrngartenstraße, Jahnstraße. Zum Teil befinden sich die Nester auch an neuen Häusern.

#### Schwarzkehlchen — *Saxicla torquata* — S. 261

Odenwald: Nieder-Ramstadt (Kr. Darmstadt) (6118 Darmstadt-Ost 78200/21700). 1960 erfolgreiche Brut an der Westhalde des Steinbruches der Odenwälder Hartstein-Industrie. (Nestfotos) (78200/21730) Verlassenes Gelege aus dem gleichen Jahr. 1961 war diese Stelle verwaist.

(6119 Groß-Umstadt 89450/23790) Reinheimer Teich, Spachbrücken (Kr. Dieburg). 1961 wenigstens eine erfolgreiche Brut. (Führende Altvögel.)

(6117 Darmstadt-West von 70810/22620 bis 70210/23000) Griesheim (Kr. Darmstadt), auf dem Griesheimer Sand, Verbindungsstraße von Eschollbrücker Straße nach Griesheim (St. Stephan). Auf dem Stück von der Autobahnbrücke bis zu den Gebäuden, die zum Flugplatz der Amerikaner gehören, sah ich 1960 zur Brutzeit 3 Männchen auf den Leitungen entlang der Straße sitzen. Ich fuhr bei diesen Beobachtungen mit dem Moped und es ist nicht sicher, ob es sich wirklich um verschiedene Exemplare gehandelt hat. Bei späteren Nachforschungen konnte ich fütterndes Paar beobachten. Leider wurden weitere Beobachtungen dadurch vereitelt, daß ich durch die Air Police inhaftiert wurde. Interessierte seien also gewarnt.

#### Drosselrohrsänger — *Acrocephalus arundinaceus* — S. 234

(6118 Darmstadt-Ost 80490/25030) Odenwald. 1959 singendes Männchen am Ludwigsteich zwischen Darmstadt und Roßdorf. In anderen Jahren war ich zur Brutzeit nicht an diesem Gewässer.

#### Haubenmeise — *Parus cristatus* — S. 203

(6118 Darmstadt-Ost um 77220/22200) Trautheim bei Darmstadt. Am Kirchberg befindet sich ein Kiefern- und Fichtenstangenholz von etwa einem halben qkm Ausdehnung. Im Jahre 1960 hatte ich in diesem Gebiet 5 Nester der Haubenmeise. Einmal wurde in kernfauler Fichte selbst eine Nisthöhle gezimmert. 1 Loch befand sich im Hohlraum unter der Rinde einer alten Fichte. 3 Nester waren in Löchern der Randbuchen. Es wurde nicht versucht unbedingt den ganzen Bestand zu zählen. An einigen anderen Stellen wurden zur Brutzeit immer wieder singende Männchen verhört.

#### Brachpieper — *Anthus campestris* — S. 185

(6117 Darmstadt-West 69205/2290) Griesheim (Krs. Darmstadt). Im altbekannten Brutgebiet Griesheimer Sand konnte ich 1960 singendes Männchen fotografieren.

(6117 Darmstadt-West 73110/25630). Auf dem alten „Exert“, heute völlig umbaut, in Darmstadt, habe ich 1960 eine erfolgreiche Brut fotografieren können. Der Restschutt, der die Vögel dort neben dem Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*) angelockt hat, wurde im darauffolgenden Winter entfernt. Das Gelände wird bebaut.

(6117 Darmstadt-West 75150/21750). Im Frühjahr 1960 konnte ich in einem Tal vor Eberstadt (Darmstadt) ein Männchen verhören. Es ist dies zugleich der einzige Brutplatz der Heidelerche (*Lullula arborea*), der mir im vorderen Odenwald bekannt ist. (6118 Darmstadt-Ost 82280/21320). Im Hochsommer 1960 hat ein Kollege (UMBEHR) am Friedhof von Ober-Ramstadt (Kr. Darmstadt) ein Männchen verhört und gesehen.

Es ist wichtig, daß die beiden letzten Beobachtungen in den vorderen Odenwald gehören.

OTTO FEIST, Darmstadt, Jahnstraße 53

#### Brutnachweis der Wacholderdrossel — *Turdus pilaris* — im Landkreis Dieburg.

Auch in diesem Jahre konnten wir in Dudenhofen wieder ein Nest der Wacholderdrossel mit 5 Nestlingen finden und die Jungen beringen. Das Nest stand im gleichen Biotop der bereits 1959 gefundenen Nester. Siehe meine Notizen in Luscinia 1960. Ein weiteres Paar schien in der Nähe zu brüten, ein Nest konnten wir aber nicht finden. Auch 1960 waren wenigstens zwei Brutpaare im dortigen Gebiet.

Am 15. 5. 1961 fand ich an der Straße Semd — Habitzheim im Kreis Dieburg 2 Wacholderdrosseln und konnte bald das Nest auf einem Straußenbaum in 3,5 Meter Höhe auf einen starken Seitenast schön aufgesetzt entdecken. Es enthielt 5 Eier. Am 25. 5. waren 5 Junge, etwa 4 bis 5 Tage alt, noch blind, im Nest.